

II. Section für vorhistorische Forschungen.

Erste Sitzung am 17. Februar 1876. Vorsitzender: Herr Major Schuster.

Herr Polytechniker Jünger hält einen Vortrag über:

Die Dolmen Dänemarks.

Wie vor Jahrtausenden die Könige des alten Aegyptens den grössten Theil ihres Lebens und die Kraft ganzer Stämme ihrer Unterthanen dazu verwendeten, sich die gewaltigen Steinpyramidengräber zu erbauen, die wir noch heute anstaunen, so scheinen auch die Reichen und Mächtigen der Urbewohner vieler Gegenden Europa's, die Reichen der Stein- und Bronzezeit, es sich zur Hauptaufgabe gemacht zu haben, sich bei Lebzeiten ein grosses mächtiges, zu den Völkern kommender Jahrtausende sprechendes Grab und Denkmal zu errichten. Es ist bekannt, dass diese vorgeschichtlichen Erdhügel und Steindenkmäler, welche die forschende Wissenschaft mit zahlreichen Namen belegt, unter denen der Name „Dolmen“ am häufigsten vorkommt, über einen grossen Theil der Erde verbreitet sind. Vom nördlichen Afrika aus ziehen sie sich an den Mittelmeergestaden entlang durch Italien, Griechenland, Spanien, Frankreich, England, Deutschland, Russland bis nach Skandinavien hinauf. In Deutschland kommen sie am häufigsten an der Ostsee vor und ziehen sich nach Süden bis nach Thüringen und Schlesien hin, in Sachsen kommen sie nicht vor, nach Norden gehend, findét man sie, je näher man der Ostsee kommt, immer häufiger, und fährt man über die Ostsee nach Dänemark, so trifft man sie dort in solcher Häufigkeit, dass sie die Aufmerksamkeit des Reisenden fesseln müssen.

Als im vergangenen Sommer Herr Hofrath Prof. Dr. Geinitz Dänemark bereiste, hatte ich das Vergnügen, mit ihm mehrere Dolmen der Gegend zwischen Nestved und Soro auf Seeland in Augenschein zu nehmen. Die Dolmen, dort Jettestue oder Kjämpegro (Riesenstuben oder Riesengräber) genannt, liegen meist auf freiem Felde, fast nie im Walde, und dann meist auf kleinen natürlichen Anhöhen, vielfach in der Nähe des Meeres. Auffallend ist ihre in manchen Gegenden ausserordentliche Häufigkeit, so dass sie nicht wenig zum landschaftlichen Reiz beitragen.

Das Material zu diesen massenhaften Steindenkmälern haben deren Erbauer den erratischen Blöcken entnommen, die ja die Eiszeit von Nor-